

In Mülhausen neue Eindrücke gewonnen

Kasseler Kommunalpolitiker in der Partnerstadt - Besichtigungen und Gespräche

Kassel / Mülhausen (pds). „Die Freundschaftsbündnisse zwischen europäischen Städten, zu denen auch die Verbindung zwischen Mülhausen und Kassel gehört, sind aus der Erkenntnis entstanden, daß Europa nur von unten errichtet werden kann; auf der Basis eines europäischen Bewußtseins und Zusammengehörigkeitsgefühls von Mensch zu Mensch.“ Mit diesen Worten erwiderte Oberbürgermeister Dr. Karl Branner den Willkommensgruß seines Mülhausener Kollegen, Emile Müller, der zum erstmalig in diesem Jahr eine offizielle Delegation aus der Partnerstadt Kassel empfing.

Mit dem OB waren am Montag Stadtverordnetenvorsteher Gerhard

Kleinschmidt und zehn Mitglieder des Stadtparlaments und des Magistrats in die elsässische Stadt gefahren, mit der die nordhessische Großstadt seit Juli 1965 freundschaftlich verbunden ist.

Der Besuch in Mülhausen (französisch Mulhouse) war aber nicht nur eine „liebenswürdige Geste“ gegenüber der Partnerstadt, sondern hatte reale Hintergründe. Die Kasseler Kommunalpolitiker wissen seit Jahren, daß die Probleme in ihrer „Schwesterstadt“ ähnlich wie die in Kassel und zahlreiche kommunalpolitische Einrichtungen miteinander verglichen werden können. Wie die Mülhäuser bei ihren früheren Besuchen in Nordhessen viele Anregungen mit nach Hause

nahmen, so wollten auch Dr. Branner und seine Begleiter neue Eindrücke gewinnen, die für die zukünftige Arbeit wertvoll sein können.

So war das Zweitageprogramm mit Besichtigungen und Gesprächen angefüllt, bei denen sich eine Übereinstimmung darüber ergab, daß die gegenseitigen Besuche von Politikern, vor allem aber auch von Vereinen, Verbänden und Bürgergruppen, fortgesetzt und verstärkt werden sollten.

Dr. Branner konnte mit einer imponierenden Zahl aufwarten: Ohne offizielle Delegationen sind bisher über 1000 Kasseler Einwohner nach Mülhausen gefahren, wo sie viele Freundschaften schlossen. U. a. pflegt der Hessisch-Waldeckische Gebirgsverein mit dem Vogesenclub Kontakte, und auch die Naturfreunde beider Partnerstädte haben ein gutes Verhältnis zueinander gefunden.

Bei der Stadtbesichtigung, vor der Mülhausens Baudirektor Adolph May seinen Gästen einen Einblick in die Probleme und die Planungen gegeben hatte, wurden zahlreiche Parallelen gezogen. Überrascht waren alle Teilnehmer, als sie bei etwas trübem Wetter feststellen mußten, daß das moderne (geheizte) Freibad geschlossen war. Als Grund wurde angegeben, bei trübem Wetter kämen nur wenige Besucher, so daß die Kosten in keinem vertretbaren Verhältnis mehr stünden. Die Mitarbeiter des Bades seien Tagelöhner und würden nur bei gutem Wetter beschäftigt. Dadurch gebe es kaum ein Bäderdefizit, zumal der Eintrittspreis rund drei Mark beträgt.

Die Kasseler Gruppe interessierte sich auch sehr für die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden, die nach den Worten des Mülhausener Stadtobershauptes außerordentlich fruchtbar ist.

Als am Mittwoch die Delegation mit neuen Anregungen und Ideen Mülhausen verließ (auf dem Rückweg ist ein Besuch von Freiburg im Breisgau vorgesehen), lobte sie vor allem die Gastfreundschaft und das Bemühen der Franzosen, die Kontakte mit Kassel noch enger werden zu lassen.

Puck, Oberon und die Kinder

Jubelnder Applaus für Mendelssohns „Sommernachtstraum“

Kassel (bsx). Jubelnder, stürmischer Applaus brach los, als die letzten Takte der Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy im Großen Haus des Staatstheaters verklungen waren. Es zeigte sich, daß die Jungen und Mädchen, die gestern das zweite Kinderkonzert dieser Spielzeit gehört hatten, durchaus reif zum Verständnis dieses Werkes waren. Das Verdienst liegt bei Generalmusikdirektor Gerd Albrecht, der es erneut verstanden hatte, seine jungen Zuhörer zu fesseln und ihnen mit einfachen Worten die Musik nahezubringen.

Bewußt hatte Gerd Albrecht darauf verzichtet, eine Sommernachtstraum-Geschichte nach Shakespeare zu erzählen, die nur verwirrt hätte. Er beschränkte sich darauf, die im Wald auftretenden Personen vorzustellen, so wie sie in einzelnen Instrumenten oder Instrumentengruppen auftauchen. Die Motive der Elfen, der Liebenden, der Handwerker, natürlich auch Pucks und Oberons wurden vom Orchester mehrmals gespielt, so daß es wenigstens den älteren unter den Zuhörern nicht schwer gefallen sein mag, sie beim Hören der ganzen Ouvertüre wiederzuerkennen.

Mehr noch als vorgestern bei Ravels Orchestersuite „Gänsemütterchens Erzählungen“, die ja eine Fülle von Motiven und Handlung in sich birgt, konnte der Generalmusikdirektor auf Einzelheiten eingehen. Zwischenrufe ließen dann auch die Freude der Zuhörer erkennen, wenn sie die vorher geschilderten Motive in der Musik wiedererkannten.

Die Dia-Projektionen von Camillo Osorovitz trugen auch gestern zum Verständnis bei. Zu jedem Motiv, das für eine Person oder Personengruppe steht, erschien das entsprechende Bild auf der Leinwand über dem Orchester, so daß die Kinder sofort erinnert wurden: jetzt kommt Oberon mit seinem Gefolge oder jetzt treibt Puck wieder seinen Unsinn.

Beide Konzerte, sowohl „Gänsemütterchens Erzählungen“ als auch der „Sommernachtstraum“ wurden von den Kindern freudig aufgenommen. Während die Märchen Ravels mehr die jüngeren Zuhörer ansprachen, war der „Sommernachtstraum“ auf eine höhere Altersgruppe gerichtet, so daß insgesamt in diesen Veranstaltungen ein erstaunlich großer Zuhörerkreis angesprochen werden konnte.

Wir gratulieren



Kassel. Heute feiert Herr Karl Homburg, wohnhaft in Wilhelmshöhe, Lange Straße 27, in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar diente im ersten Weltkrieg beim 2. Kurhessischen Fuldaer Artillerieregiment 47 und hat an der Ost- und Westfront gekämpft. Den zweiten Weltkrieg hat er als Angehöriger der Polizeireserve von Anfang bis Ende mitgemacht. Dem Jubilar, der von Beruf Zimmermann ist, gratulieren zum heutigen Ehrentag zwei Kinder, Schwiegersohn, Schwiegertochter, zwei Enkel und ein Enkel. (Privatfoto)

Herr Homburg
Zimmermann ist, gratulieren zum heutigen Ehrentag zwei Kinder, Schwiegersohn, Schwiegertochter, zwei Enkel und ein Enkel. (Privatfoto)

Heckershausen. Herr Georg Baumann, Brandastraße 13, feiert heute seinen 77. Geburtstag. (mb)

Vellmar. Herr Konrad Persch, Vellmar 1, Kirchweg 19, begeht heute seinen 71. Geburtstag. (mb)

Bonatal-Großenritte. Frau Auguste Stephan, geb. Kaufmann aus Kassel, begeht heute im Altenheim Gertrudenstift ihren 88. Geburtstag. (uf)

Heiso. Stadtobersekretär i. R. August Oehlert, Berliner Straße 30, vollendet heute das 81. Lebensjahr. Der Jubilar war 10 Jahre Vorsitzender der VdK-Ortsgruppe Heiso. Wegen seiner Verdienste um die Betreuung der Kriegsofer wurde ihm vor Jahren das Goldene Ehrenzeichen und die Landesverdienstmedaille verliehen. Eine große Freude wurde ihm zuteil, als ihm zu seinem 75. Geburtstag vom Bezirksvorsitzenden Fritz Pfeil (Niederkaufungen) die Silberne Ehrenmedaille des VdK Deutschlands überreicht wurde. (pd)

Oberkaufungen. Frau Maria Sanka, Albert-Schweitzer-Straße 9, vollendet heute das 77. Lebensjahr. (se)

Sieg und Wanderpokal für Waldauer Pferdesportler

Kassel (bf). Im Rahmen des Kreisjugendsportfestes, das am Wochenende auf der Hassenkampfbahn ausgetragen wird, fanden in der Reitschule Kassel die reitsportlichen Wettkämpfe des Nachwuchses statt.

Fünf Mannschaften stellten sich den Kampfritten Budig (Arlosen) und Fauner (Kassel) in einer Dressur- und Jugendspringprüfung vor. Dabei wurde nicht wie bei großen Turnieren nach Fehlerpunkten und Zeit, sondern im Interesse der Ausbildung nach Stützen gewertet. Um auch den jüngsten Pferdesportanhängern einmal eine Wettkampfgemeinschaft zu geben, verzichteten die Vereine auf ihre Jugendlizen mit größeren Turniererfolgen. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden nicht nur die Leistungen, sondern auch die Teilnehmerzahlen gesteigert.

Den Mannschaftsieg und den Wanderpokal, der erstmals in diesem Jahr vergeben wurde, gewann der Reit- und Fahrverein Waldau I (Christa Schmelz, Dörte Schafft, Heidrun Nick, Ingeborg Möhle).

Mannschaftswertung (Dressur, Springen, Gesamteindruck): 1. Waldau I, 2. Ahnatal, 3. Waldau II, 4. Waldau III, 5. Kurhessen. Die Placierungen der Einzelwertung: 1. Christa Schmelz (Waldau), 2. Dörte Schafft (Waldau), 3. Julia Bartel (Ahnatal), 4. Harald Schmidt (Ahnatal), 5. Gisela Köhler (Ahnatal), 6. Heidrun Nick (Waldau).

Kasseler Deutsch und seine Dichter (17)

„Us frieh'ren Zieden“

O. Angersbach erzählt „Funkelnagelneie Geschichderchen“

Im August dieses Jahres wäre Oswald Angersbach (siehe Bild) 100 Jahre alt geworden. Am 28. August 1869 kam er am Pferdemarkt 23 zur Welt. Bis Ostern 1888 besuchte er die städtische Realschule und trat dann in den Eisenbahndienst. Er brachte es bis zum Inspektor und leitete zuletzt die Bibliothek der Kasseler Eisenbahndirektion. Am 26. September 1939 starb Angersbach.



„hadde sich minne Ahle glich so vorbehalten und ließ sich's au nidd nähmen, for jeden Tag en wirdigen Kochzeddel uffzeshdelen. Dann 's gehd doch nix for 'n guhdes, bergerliches Middagesen, un minne Ahle kochde nidd schlechd — a-ja-bonnöhr! — Das muß me ähr lossen, un de Ameregane haddn sich allemoh so rechd drackdiehr, besonnens d'r Dedohr, will hä alle sinne Leibgerichde, die hä so lange Zidd hadde endbähren missen, sich emoh widder ze Gemiehdie fieren kunnde. Do gab's Sulwerknochen un Suerkrutt, Pannkuchen, Kaduffelkehde, Erwsen un Kleese, Kimmelkohl, was me au Lumben un Fieh nennt, Bellkaduffeln un Häringe, Zwiewelgemiehdie, Wekkewerk, Zellerjesalat mit Schmand, Saffeladhsorscht un noch vähle anneres.“

Als Zwanzigjähriger erlernte Angersbach im Verein „Stolzeana“ die Stenographie. Er war Mitbegründer des Verbandes Stolze-Schreyscher Eisenbahn-Beamten-Vereinigungen, meist im Vorstand des Stenographenvereins tätig und schließlich Ehrenmitglied der „Stolzeana“. Viele Festschriften und Gedichte verfaßte er für die Stenographen, und 1906 brachte er ein Lustspiel heraus: „Der Stenographenball“ (bei Gerdes & Hödel, Berlin).

Angersbach war ein meisterlicher Poet. (Bodart, Lewalter, Luderer vertonten seine Gedichte.) Das beweist sein Gedichtsband „Jugend- und Heimatklänge“ (1925 bei Vietor, Kassel), das beweisen auch seine „Worte des Lebens“: „Nicht verzagen“ (1928, Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain). Daneben aber beherrschte er souverän die Kasseler Mundart. 1919 kamen bei Vietor seine „Funkelnagelneie Kasseler Geschichderchen“ „Us frieh'ren Zieden“ heraus, die er Johann Lewalter widmete. Aus dem Kapitel „Wie mäh Besuch us Ameregane hodden“ hier eine Kostprobe.

Als Zwanzigjähriger erlernte Angersbach im Verein „Stolzeana“ die Stenographie. Er war Mitbegründer des Verbandes Stolze-Schreyscher Eisenbahn-Beamten-Vereinigungen, meist im Vorstand des Stenographenvereins tätig und schließlich Ehrenmitglied der „Stolzeana“.

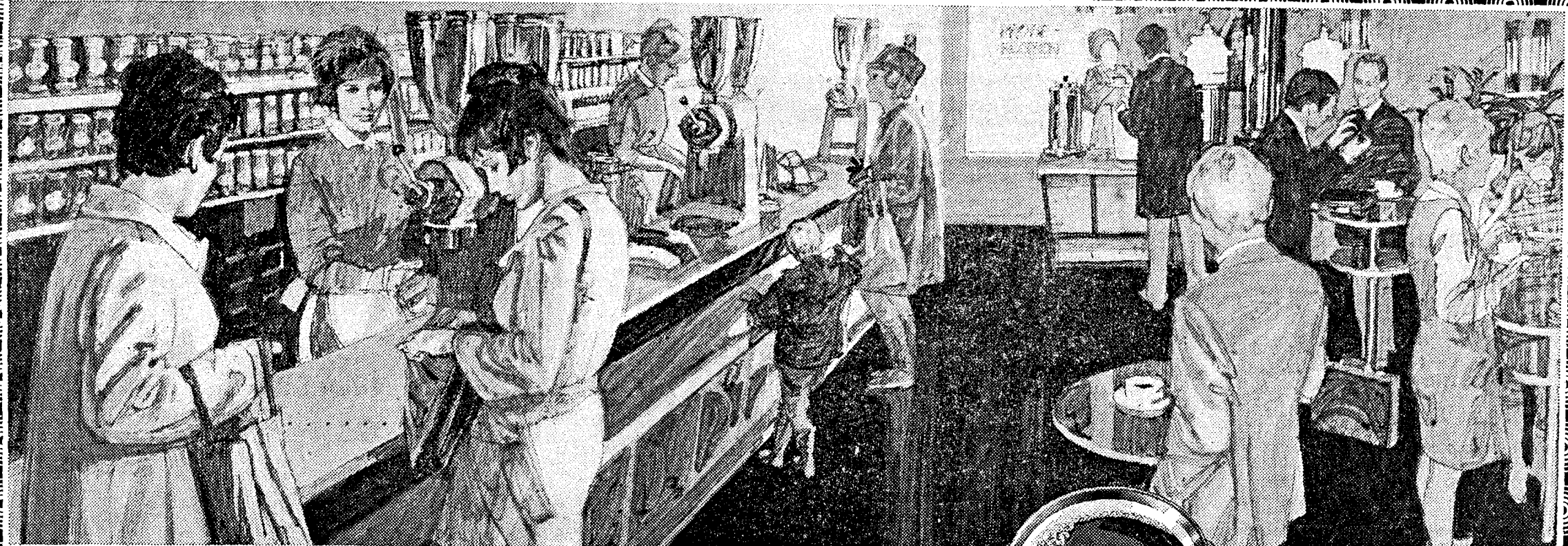
Dem Dedohr sinner Familie, denen disse Gerichde au vordrefflich mundeten, gefiehl's in Cassel usgezeichend, besonnens de scheene Au un de Willemsee mit d'r Lewenburg un den sunsdigen Sehenswürdigkeiten. Wanns iest west ging, un minne Ahle mit dem Uffwäschen ferdig war, machden mäh alle middenanner d's Nachmiddags en scheenen Usflug in de nächste Umgewunge, no Zwähren oder Bellwedähr, Scheefeld, oder ins Eichwäldchen, dann mit den scheenen Gadenwirtschafden in Cassel konnden mäh kinne Ehre mehr inlegen, will de nidd mehr vähle do sinn. In d'r Kelnischen Allee suchde d'r Dedohr vergäwens no d'm Hangelichd, Loschs Felsenkeller, Schmidts Kaffeegarden un Hahnekamms Felsenkeller. De drei Felsenkeller uff'n Weinberg, wo de jez dem Henschel sinne Willa schdehd, un wo de d'r Dichter Ernst Koch sinnen Prinz Rosa Schdrarnien geschriewen hadde, waren au nidd mehr do. — D's Alde schderzt, es ännert sich de Zidd, un neies Läwen blichet us den Ruinen!

Des Middags dähden de Ameregane allemoh bei uns essen, das

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Tchibo

Ihr Kaffee-Fachgeschäft



Wir verlegen heute unsere Filiale von der Wilhelmsstr. 2 in die Obere Königsstr. 12

Anlaß laden wir ganz Kassel herzlich zu einer Tasse Kaffee in die neue Filiale ein.

Aus diesem

